

Der IIote Brief.

Von der Nothwendigkeit, allen Rath und Hülfe in sich selbst zu verlieren, und ein Kind in dem Kinde IESUS zu werden.

Das Gottkind grüße und segne deine Seele!

In demselben geliebte Schwester!

Dein Angenehmes, durch Bruder N., beantworte ich mehr mit dem Herzen, als mit der Feder. Gelobet sey der HERR, denn seine Wege sind eitel Güte und Wahrheit! Das Verderben ist aus uns, die Erlösung lediglich von Ihm. Beides ist bald gesagt, wird aber ohne Noth nicht im Wesen erfahren. Dennoch, glücklich die Seele, die sich dem Rath und der Führung Gottes blindlings überläßt! In und aus uns ist kein Gutes zu hoffen. Die Pforte der Erlösung stehet im Grunde der Seele offen, in dem liebevollen Namen IESU; wer rath- und hülfslos in sich geworden, läßt sich hinein fallen und wird errettet. Verlieren! Verlieren! IESUS muß es alles in uns werden. Der Reichthum wird in der Armuth, die Großheit in der Kleinheit gefunden. Wunderbar ist es in unseren Augen. Wer sollte das gesagt haben, daß der große Messias, von

von dem, so viel tausend Jahre, so Vieles
 verheiffen, so Großes geweiffaget, der so
 herrlich vorgebildet, und so lange, so sehn-
 lich erwartet war, sich nicht ansehnlicher den
 Sinnen präsentiren würde? Der Schluß und
 die Erfüllung dieses alles ist ein armes kleines
 Kindchen zu Bethlehem. Da habt ihrs nun,
 die große Sache! Kindlein, ja arme kleine
 Kindlein sollen wir werden in Ihm, der ein
 Kindlein für uns geworden ist, und in uns
 werden will. So laßet uns nun hingehen
 gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die
 uns der HErr kund gethan hat. Ich bücke
 mich mit dir zur Krippen hin, dieses GOTTs
 Kind anzubethen, und mich mit dir zu verlie-
 ren in dessen Kleinheit, Unschuld und völligen
 Kindergestalt. Jesulein! nimm uns ein, daß
 wir dein, und wie du, Kinder seyn! Amen.

Mülheim,
 den 23. Dec. 1736.

Der